

<b>Zeitschrift:</b>	Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
<b>Band:</b>	34 (1968)
<b>Heft:</b>	3-4
<b>Artikel:</b>	Sanktgallische Konzeption für den Bau von Ausbildungszentren
<b>Autor:</b>	Truniger, P.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-364341">https://doi.org/10.5169/seals-364341</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

protection civile. En prenant les devants et en créant à Sugiez un centre permanent, le canton a libéré les communes de lourdes tâches.

Cette réalisation s'est faite en collaboration avec le canton de Neuchâtel, qui, en face de préoccupations semblables a été heureux de s'associer à celui de Fribourg pour résoudre le problème de l'instruction sur un emplacement qui n'est guère éloigné de son territoire. Elle a été facilitée financièrement par l'octroi des subventions de la Confédération. L'Office fédéral de la protection civile a, au surplus, aidé de ses directives et conseils l'aménagement de ce centre d'instruction, première installation de ce genre en Suisse.

L'instruction de personnel de la protection civile a débuté en 1966 dans les cantons. L'occupation du

centre de Sugiez a été faite, pour une grande part, par l'Office fédéral, qui y a organisé plusieurs cours pour la formation des instructeurs cantonaux. Les premiers cours qui se sont déroulés de mai à juillet 1966 ont démontré combien l'aménagement du centre et de ses installations ont été judicieusement conçus.

En dehors des périodes où la protection civile l'utilisera, le centre de Sugiez, avec ses locaux, cuisine, réfectoire, salles de théorie, chambres à coucher pour environ 80 personnes, peut être mis à la disposition d'autres organisations. C'est ainsi, par exemple, que l'EPGS du canton de Fribourg a organisé des cours de natation et jeux, tous les éléments y étant réunis pour permettre l'exécution du programme prévu dans cette discipline.

## Sanktgallische Konzeption für den Bau von Ausbildungszentren

Von P. Truniger, Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz

Das Bundesamt für Zivilschutz hat die Kantone schon vor längerer Zeit aufgefordert, eine für ihre Bedürfnisse ausgerichtete Planung für den Bau und Betrieb von Ausbildungszentren einzuleiten. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat kürzlich einem Bericht des Militärdepartements über ein kantonales Konzept zugestimmt. Dieser Bericht basiert im wesentlichen auf folgenden Ueberlegungen: Ausgangslage für die Ausbildung ist die Bundesgesetzgebung und das kantonale Einführungsgesetz. Der vielgestaltige, geographisch rund um den Kanton Appenzell gelagerte Kanton St. Gallen gliedert sich zivilschutzmässig in 43 organisatorischpflichtige, etwa 300 000 Einwohner umfassende Gemeinden (davon Stadt St. Gallen 80 000) und in 47 sogenannte «nicht-pflichtige», kleine Gemeinden mit gegen 60 000 Einwohnern.

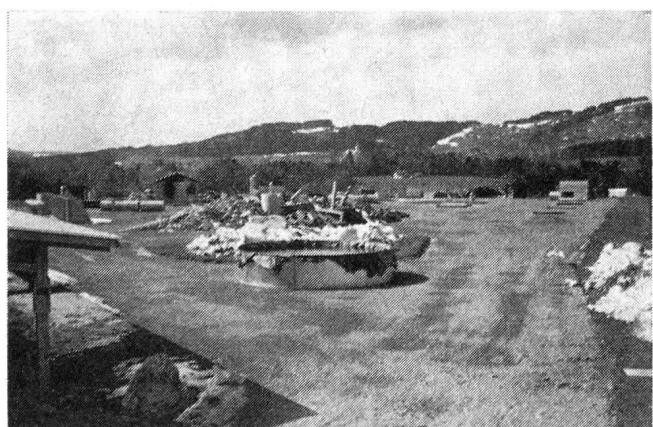
Das kantonale Konzept sieht den Bau von drei permanenten Ausbildungszentren mit je einem Einzugsgebiet von rund 100 000 Einwohnern vor, nämlich:

- St. Gallen, in erster Linie für die Stadt selbst;
- Altstätten, primär für den östlichen Kantonsteil;
- mittleres Toggenburg, primär für den westlichen Kantonsteil.

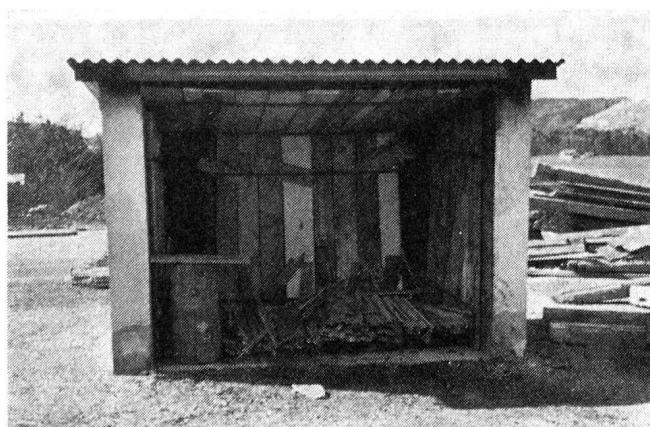
Alle drei Zentren sollen jedoch nach Möglichkeit auch den Bedürfnissen des Kantons dienen. Die Standorte sind so gewählt, dass die grosse Mehrheit der Kursteilnehmer täglich heimkehren kann. Das Bundesamt ist mit diesem Grundkonzept einverstanden.

Die Behelfsanlage St. Gallen ist im Betrieb und hat ihre Bewährungsprobe an städtischen und kantonalen Kursen bereits bestanden. Auf einem Uebungsgelände von mehr als 10 000 m<sup>2</sup> sind die für die Grundschulung erforderlichen Anlagen und Stationen, wie Brandhaus, Trümmerpiste usw. vorhanden, ebenso ein Theorieraum, Materialräume, Garderoben, Waschgelegenheiten, eine grosse gedeckte Halle für den Schlechtwetterbetrieb, Parkplätze usw.

Nächstes Ziel ist der Bau des Ausbildungszentrums Altstätten. Der Gemeinderat hat sich bereit erklärt, nach den Vorschriften des Bundes und unter der Aufsicht des Kantons eine Anlage als selbsttragenden Zweig der Gemeindeverwaltung zu bauen und zu betreiben. Die Zuteilung der Kurse und Kursteilnehmer würde durch den Kanton erfolgen. Die Anlage soll auf der Basis eines Ganzjahresbetriebes mit Verpflegungsmöglichkeiten, jedoch ohne Unterkunfts-



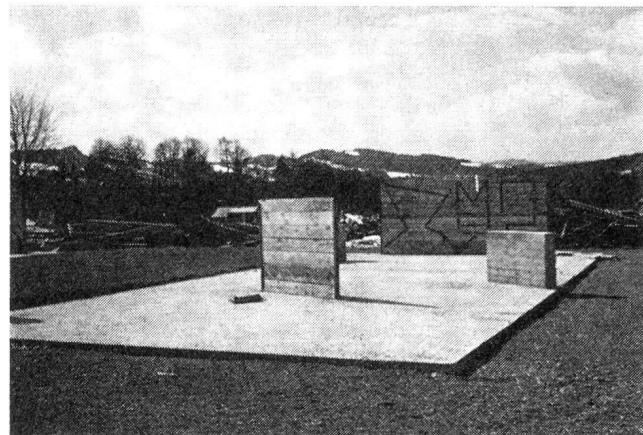
Blick auf das Uebungsgelände der Behelfsanlagen der Stadt St. Gallen; im Vordergrund Wasserbezugsort und Trümmerpiste



Brandkoje zur elementaren Ausbildung an der Eimerspritze



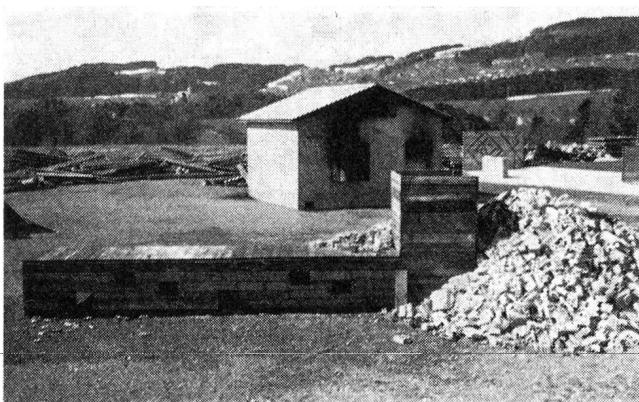
*Die Trümmerpiste*



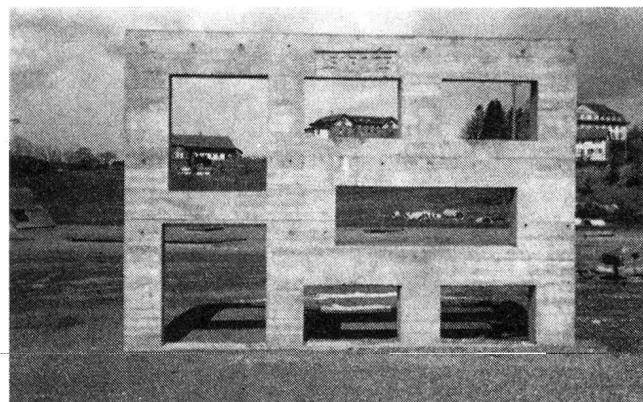
*Anlage zur formellen Schulung der Strahlrohrführer*

räume, konzipiert werden (diese stehen nötigenfalls in der Sanitätshilfsstelle zur Verfügung). Anhand von Vorprojektskizzen wurde zusammen mit dem Bundesamt für Zivilschutz ein Raumprogramm für den Endausbau entworfen. Es wäre auf dem zur Verfügung stehenden Gelände von mehr als 35 000 m<sup>2</sup> der Bau eines eingeschossigen Schulgebäudes (schlechter Baugrund) aus vorfabrizierten Betonelementen mit Kantine, Küche, Garderoben, Materialräumen, Werkstätten, Boxen für Schlechtwetterbetrieb usw. vorgesehen. Im Gelände selbst müssten die für die Grundschulung notwendigen Uebungsanlagen erstellt werden. Die gesamten Baukosten, inkl. Landerwerb und Erschliessung, sollen sich für die erste Bauetappe in einer Grössenordnung von etwa 2 Mio Fr. bewegen.

liertem Kostenvoranschlag für den Endausbau vorhanden, das jedoch die 2-Millionen-Grenze wesentlich überschreitet. Unsere nächste Aufgabe ist es nun, zusammen mit den Organen des Bundes und der Gemeinde Altstätten, daraus ein reduziertes Projekt abzuleiten, vorerst für die erste Phase genügend. Für das Ausbildungszentrum mittleres Toggenburg wird eine ähnliche Lösung wie für Altstätten angestrebt. Die Behelfsanlage St. Gallen wird auf die Dauer nicht genügen. Die Stadt hat daher vorsorglicherweise ein zusammenhängendes Grundstück im Sitterbogen, nördlich von Bruggen, erworben. Dort ist in einer späteren Phase der Bau eines definitiven grossen Ausbildungszentrums mit Anlagen für die Grundschulung und mit einem Trümmerdorf geplant. Die so vorgeschlagene und durch den Regierungsrat



*Schacht und Schlupfweg, dahinter Brandhaus*



*Uebungsfassade für Holzarbeiten*

#### Kostenverteilung:

Bund 60 Prozent	1,2 Mio Fr.
Kanton 20 Prozent	0,4 Mio Fr.
Standortgemeinde 20 Prozent	0,4 Mio Fr.

Dieser verbleibende Betrag müsste angemessen amortisiert und verzinst werden, woraus sich eine Belastung je Kursteilnehmer und Kurstag von beispielsweise 4 bis 5 Franken ergeben würde (bei einer Kapazität von etwa 7000 bis 10 000 Kurstageinheiten pro Jahr). Der Kanton hätte die Ueberwälzung auf die Benutzer zu überwachen. Die übrigen Betriebskosten würden nach demselben Prinzip verrechnet. Bereits ist ein wohldurchdachtes Projekt mit detail-

genehmigte kantonale Gesamtkonzeption ist anpassungsfähig und lässt eine etappenweise Ausführung zu.

Das Militärdepartement ist nun beauftragt, die Verhandlungen mit dem Gemeinderat Altstätten und mit den zuständigen Organen des Bundes weiterzuführen und dem Regierungsrat zu gegebener Zeit eine Vorlage für den Bau und Betrieb eines regionalen Ausbildungszentrums zu unterbreiten. Soweit der Bund an die anerkannten Baukosten einen Beitrag von 60 Prozent zusichert, ist auch ein Staatsbeitrag von 20 Prozent zu leisten.

Das Militärdepartement ist ferner beauftragt, mit geeigneten Gemeinden des mittleren Toggenburgs Ver-

handlungen aufzunehmen mit dem Ziel der Planung und des späteren Baus eines dritten permanenten, regionalen Ausbildungszentrums. Es ist eine gleiche Lösung wie im Falle Altstätten anzustreben. Im besondern ist dafür zu sorgen, dass so bald als möglich ein geeignetes, genügend grosses Gelände erworben werden kann.

Die Verhandlungen betreffend die Uebungsanlage Altstätten sind im Gange und auch mit verschiedenen Gemeinden des mittleren Toggenburgs eingeleitet, so dass berechtigte Hoffnung besteht, die Ausbildungszentren nach dem vorgeschlagenen Gesamtkonzept stufenweise der Verwirklichung entgegenführen zu können.

## Das Zivilschutzausbildungszentrum Winterthur

Von R. Knobel, Ortschef Winterthur

Gemäss Art. 57 des Bundesgesetzes über den Zivilschutz wurde den Gemeinden die Ausbildung der Mannschaften und Gruppenchefs ihrer Zivilschutzorganisation und des Betriebsschutzes übertragen. Jeder neu Eingeteilte der örtlichen Schutzorganisation und des Betriebsschutzes hat einen Einführungskurs von drei Tagen Dauer zu bestehen und dann jährliche Repetitionskurse von zwei Tagen. Die Pflicht, Dienst im Zivilschutz zu leisten, dauert vom 20. bis 60. Altersjahr.

Um diese Ausbildung durchzuführen, konnten für die theoretische Ausbildung und für die Materiallager der Zivilschutzorganisation unserer Stadt im Neubau des Busdepots im Grüzefeld im ersten Untergeschoss folgende Räumlichkeiten eingebaut werden:

- 1 Theoriesaal für 180 Personen
- 8 Klassenzimmer für je 12 Personen
- 1 Esslokal für 126 Personen
- 1 Küche mit Selbstbedienungsanlage
- 1 Kursbüro
- 1 Sanitätszimmer
- 1 Werkstätte
- 1 Magazin  $24 \times 72$  m  
im Schutzraum der Verkehrsbetriebe Unterkunft für 80 Personen.

Für die praktische Ausbildung wurde das Uebungsgelände im «Orbüel» erstellt. Diese Anlage, 15 Gehminuten von den Kursräumlichkeiten entfernt, umfasst:

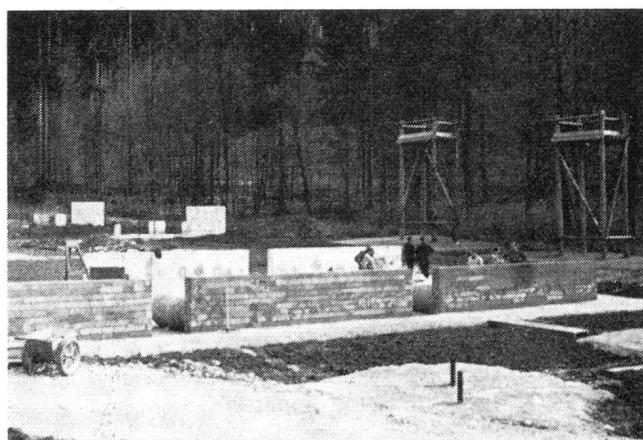
- 1 Lagerhalle mit Toiletten und Brennstoffmagazin
- 2 Wasserbezugsorte (Bassins, gedeckt, mit je 2 Ansaugschläuchen)
- 1 Brandhaus, entsprechend einem Einfamilienhaus mit Kellern und Schutzraum
- 2 offene Brandkojen mit 3 Backsteinmauern
- 2 Fassadenmauern für Verspriessungsübungen
- 2 Fuchsrohren für Uebungen mit Kompressor und Schneidgeräten unter erschwerten Verhältnissen
- 2 halbe Räume mit Beton- und Backsteinmauern
- 2 Schichtungen
- 3 Backsteinmauern
- 2 Betonmauern
- 2 Schächte mit Kriechgängen
- 2 Uebungstürme für Leiterdienst und Rettungen
- 4 Zäune für Seilübungen
- 1 Uebungsanlage für Verklemmungen
- 1 Uebungsplatz für Verankerungen
- 2 Strahlrohrparcours
- 1 Trümmerpiste.

Als Ergänzung ist für die Zukunft der Bau einer Trümmerstrasse oder eines Trümmerdorfes vorgesehen, damit die Formationen der Feuerwehr und des Pionierdienstes unter Führung ihrer Gruppen- und Zugchefs für den Einsatz ausgebildet werden können.

Die Kursräume sind im Jahre 1968 während 42 Wochen und das Uebungsgelände während 28 Wochen mit Kursen von Bund, Kanton und Stadt belegt. Nach den bisherigen Feststellungen haben sich die Anlagen gut bewährt.



Blick auf das Uebungsgelände im «Orbüel»



Uebungsmauern («Klagemauern») aus Backstein und Beton, im Hintergrund rechts Uebungstürme, links Strahlrohrparcours